

Regionen
verbinden...

Wir wünschen Ihnen
frohe Osterfeiertage!

mittendrin

15. März - 14. April 2024



Autohaus Schellmann GmbH
...wo Service zu Haus` ist



Sommerräder aufstecken
ab 29,90 €
Winterräder einlagern
ab 24,90 €



Komplett 4 Räder

AutoCrew
Eine Werkstattmarke von Bosch

Ihre Mehrmarken-Werkstatt

Göttinger Straße 34 | 37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 05503-80510 | www.autohaus-schellmann.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7.30 - 18.00 Uhr | Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Ihr Baustoff-Fachhandel in der Region:



- Neubau / Sanieren / Renovieren
- Innenausbau / Türen und Fenster
- Dach und Fassade
- Hoch und Tiefbau
- Gartenlandschaftsbau
- Fliesen / Outdoor-Platten
- Laminat / Vinyl / Parkett

600 m²
Ausstellung

Baustoffe
BIERKAMP

Industriestraße 15 Telefon: 05554 9938-0
37186 Moringen Fax: 05554 9938-20 bierkamp@vrbanksn.de

www.bierkamp-baustoffe.de

Im Unternehmen der
VR-Bank Märkte
in Südniedersachsen eG
Firmensitz: Neue Straße 14/16 • 37603 Holzminden

Leonhard
Gesundheitszentrum
Physiotherapie • Podologie • Pilates

Rehasport und Funktionstraining
Trockensport | Wassersport | Herzsport



- Beweglichkeit verbessern
- Schmerzen lindern
- Muskulatur aufbauen

Vom Arzt verordnet -
von der Krankenkasse genehmigt

Telefonnummer: 05503/2121
Göttinger Straße 72 | 37176 Nörten-Hardenberg

**Die Johanniter
in Northeim –**
wir sind immer für Sie da!

Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.
...und Sie wissen: Im Notfall ist Hilfe
nur einen Knopfdruck entfernt.

Heiß geliebt.
Der Johanniter-Menüservice.
Zuhause Essen ohne Einkaufen und
Zubereiten: Wir liefern 250 Menüs ins
Haus, mit viel Liebe zubereitet.

Weitere Informationen unter:
Tel. 0800 0019214 (gebührenfrei)
johanniter.de/northeim



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

 <p>Auto Teile Moringen www.autoteile-moringen.de</p>			<p>Neuemarktstraße 3 37186 Moringen</p> <p>Tel.: 05554 995 46 34 info@autoteile-moringen.de</p>	<p>Unsere Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 8 - 13 Uhr u. 15 - 18 Uhr Mittwoch: nur 8 - 13 Uhr Samstag: 9 - 13 Uhr</p>
<p>Autoteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autoteile und Zubehör • Ölwechsel-Service • Reifenmontage • Reifenreparatur • Reifeneinlagerung 	<p>Fahrrad-Service</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrräder und E-Bikes • Reparatur und Verkauf  • Dienstrad Bike Leasing • Ersatzteile und Zubehör • Zweiradteile und Reifen 	<p>Gartengeräte-Service</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rasenmäher und Service • Kettensägen und Service • Gartengerät und Service • Zubehör • Ersatzteile • Stihl Service 		

IMPRESSUM

 **text & design**
Dipl.-Ing. (FH) Anja Tute-Twele

Herausgeber:
text & design
Dipl.-Ing (FH) Anja Tute-Twele
Wehmestraße 1a
37181 Hardegsen-Trögen
Telefon: 0 55 05 - 999 1 444
E-Mail: mittendrin@text-design-twele.de
web: www.text-design-twele.de

Redaktion: Anja Tute-Twele
Satz & Design: Carsten Twele
Anzeigen: Anja Tute-Twele

Auflage: 4.000 Exemplare

Vertriebsgebiet:
Behrensen, Blankenhagen,
Fredelsloh,
Großenrode, Lutterbeck, Moringen,
Nienhagen, Oldenrode,
Thüdinghausen

Redaktions- und Anzeigenschluss
ist immer der 01. des Monats.

Datenschutzbestimmungen

Für sämtliche Inhalte (Bilder und Texte) unserer „mittendrin“ sind die jeweils genannten Vereine / Verbände verantwortlich. Personenbezogene Daten sind Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer natürlichen Person. Darunter fallen Informationen wie z.B. Name, Anschrift, Telefonnummer oder Mailadresse.

BEHRENSEN

Post-Briefkasten wurde umgesiedelt

Wer den örtlichen Briefkasten der Post noch bei der ehemaligen Gastwirtschaft sucht, wird diesen dort nicht mehr finden. Nach dem Verkauf des Gebäudes wurde der Briefkasten jetzt auf dem Dorfplatz in der Nähe des Bushäuschens neu aufgestellt. Briefschreiber können hier wie immer ihre Post einwerfen.



HISTORISCHES Behrensen – aus vergangener Zeit –

Die nachfolgenden Zeilen geben wieder, wie früher Ostern gefeiert und welches Brauchtum gepflegt wurde.

Aus den Aufzeichnungen des ehemaligen Ortsvorstehers Heinrich Mesecke:

„Das Osterfest ist die Krone und das Haupt aller kirchlichen Feste für den Christen, eine Zeit höchster Freude. Auch die Natur nimmt an der Freude teil. Sie feiert ihr Auferstehen aus harter Winterzeit. Die Sonne steigt immer höher und ruft durch ihre warmen Strahlen alles zu neuem Leben. Feld und Wald kleiden sich in zartes Grün. In Flur und Garten begrüßen uns die ersten Frühlingsblumen in ihrem köstlichen Farbenschmuck, umsummt von eifrig nach Honig suchenden Bienen.

Allen Vögeln zuvor erhebt sich die Lerche am Ostermorgen aus dem frischen Saatengrün, steigt in die Bläue des Himmels und trillert „ein freudig Auferstehungslied“ und wie sie schmettert, da klingen tausend Stimmen nach im Feld: „Wach auf, das alte ist vergangen, wach auf du froh vergnügte Welt“.

Das ist der Rahmen zum Bilde des deutschen Osterfestes. Den Namen Ostern leiten manche ab von dem altheidnischen Wort Urständ, das heißt Auferstehung. Andere bringen Ostern in Zusammenhang mit einer altgermanischen Gottheit, deren Fest in die Zeit des Frühlingsanfangs fiel. Ihr zu Ehren wurden auf Bergen und Anhöhen Feuer angezündet. Überhaupt werden manche von den alten Osterbräuchen, die sich im deutschen Volksleben, bis in die neuere Zeit erhalten haben, noch Spuren aus altheidnischer Zeit sein.

Stark verbreitet war hier in Behrensen der Glaube an die heilkräftige Wirkung des Osterwassers. Es verleiht Schönheit und Jugendfrische. Soll es die erhoffte Wirkung haben, so muss es einem Flusswasser entnommen sein, auch darf beim Holen desselben das Stillschweigen nicht gebrochen werden. Sobald die Mitternachtsstunde des Osterfestes herannaht, eilen junge Mädchen des Dorfes heimlich auf verstoßenen Wegen mit einem Eimer oder Topf in der Hand zu dem Bache. Das Holen und Schöpfen des Wassers wird ihnen aber nicht leicht gemacht. Böse Burschen lauern ihnen auf und versuchen sie beim Schöpfen des Wassers und auf dem Rückweg durch allerhand Schabernack zum Sprechen zu bewegen. Und wenn dem Mädchen auch nur ein Laut entflieht, so hat das geschöpfte Wasser seine Heilkraft verloren. Das Osterwasser ist zum „Prahwasser“ geworden und dem betroffenen Mädchen bleibt nichts übrig, als dasselbe fort zu gießen. Wenn aber die jugendliche Maid der ihr gestellten Falle entgangen ist, so wäscht sie sich, zu Hause angekommen, dreimal das Gesicht mit dem Osterwasser. Dann verschwinden die Sommersprossen und sonstige Fleckchen, welche das Gesicht etwas verunstalteten und dieses strahlt dann in jugendlicher Schönheit. Dieses wird aber für manches junge Mädchen ein Herzenswunsch sein und bleiben. Auch der Tau am Ostermorgen hat dieselbe Wirkung, wie das Osterwasser. Man muss ihn aber beim Sonnenaufgang sammeln und sich sogleich damit waschen.

Mancher Langschläfer, der sonst nicht aus dem Bette kam, erhebt sich am ersten Ostertage früh vom Lager und eilt ins Freie, um die Sonne zu betrachten, denn diese macht, wie der alte Volksglaube meint, sobald sie am ersten Ostermorgen voll aufgegangen ist, drei Freudensprünge. Ein gleiches kann man dann auch an diesen Tagen beobachten, bevor sich die Sonne anschiekt zur Ruhe zu gehen.

Heute ist noch das Anzünden des Osterfeuers am Abend des ersten Ostertages im Gebrauch. Hier in unserer Gegend lodern

dieselben am genannten Abend wohl auf allen Anhöhen. Die Zutaten zum Feuer werden ausschließlich von Knaben eingesammelt. Sie brachten aus dem Hardenberger Forst Tannenwipfel und Abfallholz, Büsche und Sträucher fuderweise zum Osterfeuerplatz „Im Holzfeld“. Am Ostersonntag wurde im Ort Stroh gesammelt, damit der aufgestapelte Holzstoß auch kräftig brennt. Selbst gefertigte Holzfackeln, die nach dem Kuchenbacken zum Fest im Backofen getrocknet wurden, wurden dann beim Abbrennen des Feuers kräftig geschwenkt. Volkslieder wurden gesungen und Äpfel gegessen. Man sagt, wenn beim Osterfeuer ein Apfel gegessen wird, dann bekommt man im folgenden Jahr keine Zahnschmerzen (es wäre schon erfreulich, wenn es dann auch so gewesen wäre). In vielen Orten war es auch Sitte, Ostereier zu verschenken. Sie wurden gekocht, dann rot oder gelb gefärbt. Dieses wurde dadurch erzielt, dass man die rohen Eier mit Zwiebelschalen oder Wallnussblättern umwickelt und dann in das siedende Wasser legt. Junge Burschen zeichnen auf das Ei, das sie ihrer Liebsten zugedacht hatten, mit einer in Königswasser getunkten Schreibfeder ein Herz auf. Aus diesem erblühte eine Blume. Unter dieser Blume schrieben sie einen Liebesvers, z.B. „Liebend gedenk ich Dein, du sollst mein eigen sein“.

In der Osternacht stattet der „Osterhase“ den Hausgärten seinen Besuch ab, um daselbst in die Hecke, in den Buchsbaum oder in sonstigen Verstecken die Ostereier zu legen. Bei Tage eilten die Kleinen auf ein gegebenes Zeichen heraus und suchten zum großen Ergötzen der Erwachsenen nach den bunt gefärbten Eiern. Diese Sitte war hier von alters her üblich. In ganz alter Zeit wurden auch Umzüge kirchlichen Charakters ausgeführt, die hörten mit der Einführung der Reformation in den protestantischen Ländern auf. Es blieben jedoch die Flurumgänge oder Grenzbegehungen bestehen, woran die gesamte männliche Einwohnerschaft teilnahm. Sie hatten den Zweck festzustellen, ob die Grenzsteine der Gemarkung auch unverrückt an ihrer Stelle standen. Die jüngere Generation sollte so den Lauf der Grenze kennen lernen. Um zu erreichen das sich die jüngeren Teilnehmer den Lauf fest einprägten, wurden sie, wo der Grenzverlauf nicht ohne weiteres zu erkennen war, an den Ohren gezupft und so darauf hingewiesen. Auch die Jagdgrenze, die mit der Feldmarksgrenze nicht identisch ist, wurde früher so abgegangen.

Karlheinz Hampe

**Malerfachbetrieb
Martin Boehme**

- ökologische und konventionelle Malerarbeiten
- dekorative Putzarbeiten, Farbgestaltung
- Fassadenanstriche
- Fußbodenverlegearbeiten
- Vollwärmeschutz

Feldtorstraße 18 · 37186 Behrensen
Telefon 05503/91 56 51
eMail: info@boehme-maler.de

**Gesellen und Auszubildende (m/w/d)
zur Verstärkung unseres Teams gesucht!**

BEHRENSEN

JHV Feuerwehr Behrensen Feuerwehr und Feuerwehrverein Behrensen verzeichnen Zuwachs

Ein volles Haus konnte Ortsbrandmeister Sebastian Westphal zur Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und des Feuerwehrvereins Behrensen am 10. Februar verzeichnen. Besonders begrüßte er Stadtbrandmeister Hans-Jürgen Pfüller, Ordnungsamtsleiter Detlef Borchers, Ehrenortsbrandmeister Werner Meyer und Ortsvorsteher Gerhard Ude.

Zu Beginn der Versammlung teilte er mit, dass sich die Wehr momentan aus 26 aktiven Kameraden/Innen und 28 Kameraden der Altersabteilung zusammensetzt. Der Feuerwehrverein konnte 93 Mitglieder verzeichnen. Doch diese Zahlen sollten sich noch ändern.

Eigentlich war es ein ruhiges Jahr. Zu insgesamt 7 Einsätzen mussten die Einsatzkräfte ausrücken, wobei es zu einer Brandbekämpfung in Moringen und sechs Hilfeleistungen ging. Davon war die markanteste wohl der Hochwassereinsatz am Heiligabend in Katlenburg, als acht Kameraden/Innen über Stunden tausende Sandsäcke für den Hochwasserschutz füllen mussten. Aber auch die Ausbildung im Rahmen des normalen Dienstes und in Zusammenarbeit mit dem Löschzug 4 nahm viele Stunden in Anspruch. Allein 120 Stunden verbrachten zwei Kameraden damit, das Feuerwehrhaus, vorwiegend die Garage, wieder in Schuss zu bringen. Und auch die Wettkampfgruppe war laut Gruppenleiter Philipp Hampe nicht untätig und hatte fleißig für die Wettkämpfe in Bodenfelde geübt. Dort erreichte man als zweitbeste Wehr des Stadtgebietes den 9. Platz. Ein Highlight war wieder das Teamfindungs-Wochenende an der Weser in Weißenhütte. Auch 2024 wird man sich wieder entsprechend auf die Wettkämpfe vorbereiten.

Erfreulich war die Teilnahme der Aktiven an vielen Lehrgängen. So nahmen Melisande Arnemann, Enia Strenger-Hann und Jonas Lutze erfolgreich am Truppmann I Lehrgang teil. Kameradin Arnemann absolvierte kurz danach den Lehrgang zur Funkerin. Der neue stellvertretende Ortsbrandmeister Mario Lutze besuchte den Lehrgang "Leiter einer Feuerwehr" in Celle. Weitere Lehrgänge werden bereits im Februar 2024 folgen.

Atemschutzgerätewart Jonas Lachmann berichtete, dass alle vier Atemschutzgeräteträger ausgebildet und einsatzfähig seien. Er hoffe und ist guter Dinge, dass sich von den Neuzugängen einige für die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger melden werden, damit das Kontingent der vorhandenen Kameraden aufgestockt werden kann.

Besonderen Dank sprach Westphal Detlef Borchers und Ortsvorsteher Gerhard Ude aus. Durch die Anschaffung eines neuen Feuerlöschgerätes in Form eines variablen Micro Cafs Schaumlöschers wurde die Einsatzmöglichkeit der Wehr erheblich erhöht. Über Mittel des Ortsvorstehers konnte ein großes Einsatzzelt beschafft werden, welches innerhalb von Minuten aufgestellt werden kann.

Bereits für dieses Jahr kündigte die Verwaltung der Stadt Moringen die Beschaffung einer neuen Tragkraftspritze an, da es für die über 35 Jahre alte TS Rosenbauer-Fox wohl keine Ersatzteile mehr geben soll. Aber noch leistet die TS hervorragende Dienste.

Für den Feuerwehrverein konnte Westphal berichten, dass auch dieser wieder sehr aktiv war. Allein vier Veranstaltungen wurden durch die Klönggruppe durchgeführt. Eine Grünkohl-Wanderung im Januar 2024 fand großen Anklang. Bereits jetzt sind weitere Aktivitäten geplant. Großer Dank wurde für die Unterstützung der Feuerwehr bei Anschaffungen ausgesprochen.

In den Grußworten der Gäste bedankte sich Ordnungsamtsleiter Detlef Borchers im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Moringen für die ehrenamtlich geleistete Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft der Wehr und kündigte an, dass die Investitionen der Stadt auch weiterhin auf hohem Niveau bleiben wer-



den. Stadtbrandmeister Pfüller bedankte sich ebenfalls bei den Einsatzkräften und gab einen Überblick über die 200 Einsätze des vergangenen Jahres. Dabei handelte es sich z.B. um 67 Unwetter- und 32 Brandeinsätze. Für ihn sei der Besuch der Jahreshauptversammlungen der Moringer Wehren eine Abschiedsrunde, denn auch er muss auf Grund des Erreichens der Altersgrenze seinen Posten auf- bzw. weitergeben.

Auch Ortsvorsteher Gerhard Ude bedankte sich bei den Einsatzkräften der Feuerwehr, die zu jeder Zeit für Jeden da sein würden. Die Aktivitäten des Feuerwehrvereins schweißen die Behrener immer mehr zusammen, was in anderen Orten nicht mehr selbstverständlich sei. Daher müsste die Mitgliedschaft für alle Behrener obligatorisch sein.

Ein eher ernstes Thema beschäftigte dann die Mitglieder des Feuerwehrvereins selber. Nach dem Bericht des Kassenwartes György Varga wurde klar, dass man auf Grund der allgemeinen Verteuerung in allen Bereichen mit dem derzeitigen Jahresbeitrag nicht mehr wirtschaften könne. Auf Antrag wurde vorgeschlagen, diesen um 5 Euro auf 20 Euro im Jahr zu erhöhen. Der Antrag wurde von allen einstimmig angenommen.

Den erfreulichen Part der Versammlung eröffnete dann Ortsbrandmeister Westphal mit der Ernennung und Vereidigung von Melisande Arnemann und Enia Strenger-Hann zu Feuerwehrfrauen und Jonas Lutze zum Feuerwehrmann. Jonas Lachmann wurde zum ersten Hauptfeuerwehrmann befördert. Die weiteren Beförderungen übernahm danach Stadtbrandmeister Pfüller selbst und überreichte an Benjamin Hirt die Schulterstücke eines Löschmeisters, an Mario Lutze die eines Oberlöschmeisters und an Ortsbrandmeister Sebastian Westphal die eines Brandmeisters. Neu in die Einsatzabteilung aufgenommen wurde Sven Prellberg, der zusammen mit Sonja Strenger, Franziska Otto, Susanne Lachmann und Elisabeth Hirt auch in den Feuerwehrverein eintrat. Alle Eintritte wurden durch die Versammlung bestätigt. Damit verfügt die Feuerwehr über 27 aktive Einsatzkräfte und der Feuerwehrverein über 97 Mitglieder.

Für langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr konnten nachfolgende Kameraden und Mitglieder geehrt werden. Für 60 Jahre Feuerwehrmitgliedschaft Gerhard Mesecke, für 50 Jahre Rüdiger Warnecke und Klaus-Werner Bornemann, für 40 Jahre Dietmar Henze und Willi Nolte. Für 25-jährige fördernde Mitgliedschaft Anja Ude, Jürgen und Thomas Köhler. Die entsprechenden Urkunden und Abzeichen werden auf der Ehrungsveranstaltung der Stadt Moringen für die Feuerwehren am 12. April 2024 in der Stadthalle Moringen überreicht. Mit Imbiss und langen Gesprächen klang die Versammlung aus.



BEHRENSEN

Klöngruppe auf Geschichtstour

Diesmal hatten sich die Organisatoren der Klöngruppe eine Reise in die Geschichte vorgenommen.

12 Teilnehmer machten sich am 15. Februar auf den Weg zum Heimatmuseum der Stadt Moringen, welches sich in der 1151 errichteten "Wasserburg" in der Nähe der Stadtverwaltung befindet. Unter der professionellen Führung von Hans-Jürgen Doehring, der zu Behrensen einen ganz speziellen Bezug hat, denn hier hatte er auf dem Hof Reisener gelernt, wanderten die Behrener durch die Geschichte unserer Gegend. Angefangen bei im Bereich Behrensen gefundenen Steinzeitwerkzeugen, über landwirtschaftliche Geräte bis hin zu alten Fahnen und Haushaltsgegenständen wurden alle vorhandenen Exponate akribisch in Augenschein genommen und bei allen wurden Geschichten aus Kindheitstagen wach und auch erzählt.

Die Erlebnisse wurden anschließend bei einem Imbiss, Kaffee und Kuchen im schönen Burgkeller erörtert. Hans-Jürgen Doehring gab dazu einen Einblick in die Geschichte des Heimatver-



eins und freute sich sichtlich, dass er seit langer Zeit mal wieder so eine interessierte Gruppe durch die Ausstellung begleiten konnte.

Wer über unsere Stadt und unsere Gegend etwas erfahren möchte, sollte es der Klöngruppe gleich tun. Eine tolle Gelegenheit für einen Gang zurück in die Vergangenheit. Als Dank und zur Vervollständigung der Sammlung konnte ein Teilnehmer zwei Pakete Waschpulver aus frühen Nachkriegszeiten übergeben. Nichts Besonderes, denkt man, aber diese gab es zwischen den Exponaten noch nicht. Danke sagt die Klöngruppe.

Behrener schwimmen um die Wette

Bereits seit 2010 lädt der Jungesellen-Club Behrensen von 1961 die Behrener regelmäßig zu einem Wettkampf der besonderen Art ein. Ein "Schwimmen-Turnier". Dabei spielt Wasser allerdings keine Rolle. Es geht um Spielkarten. Das Spiel beinhaltet, dass man versuchen muss, möglichst viele "Augen" und Punkte zu sammeln, am besten 31 auf einen Schlag oder sogar drei Asse. Da der Zuspruch immer wieder groß war, musste die Teilnehmerzahl begrenzt werden und so trafen sich am 24. Februar 31 Spieler plus die Logistik-Crew der Jungesellen zu einem mehrstündigen Wettkampf. Letztlich standen die Gewinner nach der Auswertung fest. Den ersten Platz belegte Marvin Roland, den 2. Platz Sara Eggers und den dritten Platz Pascal Herting. Den Trostpreis konnte Nadine Seidel in Empfang nehmen. Auf Grund der Beliebtheit des Turniers schlugen alle vor, dieses zweimal im Jahr anzubieten, was großen Zuspruch fand. Denn nicht nur das durchaus aufregende Spielen bereitet Freude, sondern auch das gemütliche Beisammensein der Gemeinschaft.



Tausend Bäume für das Moringer Becken

Als Dank für die zahlreiche Teilnahme am Töpfermarkt 2023 in Großenrode und als Ansporn für mehr Umwelt-, Natur- und Klimaschutz will der Bürgerverein „Unsere Umwelt Mörliehausen e.V.“ der Region tausend oder mehr Bäume spenden und anpflanzen.

Der Verein sucht dafür nach Flächenbesitzern, die ihre große oder kleine Fläche langfristig mit geeigneten Bäumen bepflanzen möchten. Das können private Gärten oder auch wenig genutzte Agrarflächen sein, gern auch Brachen, Wegränder oder baumarne Schutz- und Ausgleichsgebiete – solange dort Bäume wachsen und auch bleiben dürfen, ist jede Fläche willkommen. Falls eine Fläche umgewidmet werden muss oder Genehmigungen eingeholt werden müssen, wird der Verein gern dabei helfen.

Der Umweltverein selbst verfügt ebenfalls über kleinere Flächen, die bepflanzt werden sollen, in Eigenarbeit oder durch Profis; für die Kosten kommt der Verein auf.

Gesucht werden Flächen in den Gemeinden Großenrode, Behrensen, Thüdinghausen, Schnedinghausen, Hillerse und Elvelse. Die Baumarten sollen je nach Bodenbeschaffenheit aus heimischen Laub- und Nadelbaum-Arten ausgewählt werden, ergänzt durch Obstsorten wie Wildkirschen. Nach Möglichkeit sollen auch Schulklassen bei den Anpflanzungen helfen, um das Verständnis für Natur und Umwelt zu fördern.

Der Verein nimmt für diese Aktion auch gern Spenden an; ab einem Betrag von fünfzig Euro können Spender auch Baumpatenschaften übernehmen. Ihre Bäume werden dann entsprechend gekennzeichnet.

Bei Interesse bitte melden bei: info@moerliehausen.de

FRESH & CLEAN
REINIGUNGSSERVICE

- * Glasreinigung
- * Unterhaltsreinigung
- * Grundreinigung
- * Büroreinigung
- * Treppenhausreinigung
- * Praxisreinigung
- * Bauendreinigung
- * Privathaushaltsreinigung
- * Grünflächenpflege
- * Solar und Fotovoltaikanlagenreinigung
- * Steinreinigung / Pflasterreinigung
- * Dachrinnenreinigung

**Saubere Preise
Saubere Arbeit**

☎ 0551 7089 3045 0152 1934 4814
www.reinigung-freshclean.de

Akut
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

Für eine schädlingsfreie Umgebung!

Unsere professionelle Schädlingsbekämpfung bietet Ihnen die besten Lösungen um Ihr Zuhause, Ihr Unternehmen oder Ihre Einrichtung von unerwünschten Eindringlingen zu befreien.

☎ 0551 492 695 80 | 0171 36 06 353
www.akutschaedling.de

BEHRENSEN

50 Jahre Gebietsreform

"Schlacht um Behrensen" und "Kinderkreuzzug"

So lauteten tatsächlich Schlagzeilen der "NNN" vom 02.10.1970 und der "Moringener Zeitung" v. 24.10.1970. Was geschehen war, soll hier in einer kurzen Abhandlung nach örtlichen Recherchen wiedergegeben werden.

Bereits am 25.11.1969 beschloss die Niedersächsische Landesregierung unter Richard Lehnert das s.g. "Wennigsen-Gesetz" über die Neubildung der Gemeinde Wennigsen im Deister, LK Hannover. Dieses Gesetz trat zum 01.01.1970 in Kraft. Das nur 3 Paragraphen umfassende Gesetz diente als Muster für die umfassende Verwaltungs- und Gebietsreform in Niedersachsen, die zum Jahr 1974 durchgeführt werden sollte und war textliche Grundlage vieler kommunaler Fusionsgesetze in jener Zeit. Zahlreiche eigenständige Gemeinden sollten zu größeren Einheiten kommunaler Selbstverwaltung gebündelt werden. Und das betraf kurz gesagt auch den Bereich des jetzigen Landkreises Northeim. Da sich die verschiedenen Einstufungen z.B. auch nach der Einwohnerzahl richteten, buhlte jede Verwaltung natürlich um jeden Ort. Auch die damals selbständige Gemeinde Behrensen mit ihrem Gemeinderat war betroffen. Viele vorhandene Protokolle von Gemeinderatssitzungen zeigen die lange Geschichte des autarken Ortes seit mindestens 1884 auf. Dann aber musste sich der Gemeinderat 1970 auf Grund gesetzlicher Vorgaben dazu entscheiden, zu welcher städtischen Verwaltung er zugeordnet werden wollte. Zwei Möglichkeiten wurden in's Auge gefasst. Entweder zur Stadt Moringen oder zum Flecken Nörten-Hardenberg tendieren. Keine leichte Entscheidung für die acht Mitglieder des Gemeinderates. Es gab ein Für und Wider, was die Entscheidung nicht leichter machte. Bereits vor der Schließung der örtlichen "Dorfschule" im Jahr 1973 gingen die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 10. Klasse zur neuen Schule in Moringen, die in der Zeit als eine der modernsten im Lande galt. Eingeschult wurden die Kinder dort auf Wunsch der Eltern.

Aus wirtschaftlicher Sicht war die Ortschaft Behrensen aber eher an Nörten-Hardenberg orientiert. Viele Behreenser arbeiteten im Kalischacht oder in der Zuckerfabrik. Geldgeschäfte liefen über die dortigen Banken ab. Einkaufen und Arztbesuche waren in Nörten-Hardenberg obligatorisch. Auch die kurze Entfernung spielte eine Rolle, denn durch das Leineholz war Nörten-Hardenberg auch per Rad oder zu Fuß gut erreichbar. Die Busanbindung war allerdings sehr schlecht, musste man doch zur nächsten Haltestelle bis nach Lütgenrode laufen. Da gab es einen klaren Vorteil in Richtung Moringen, denn hier fuhren die Schulbusse.

Über Wochen hat man sich im Gemeinderat sehr schwer getan. Aber eine Entscheidung musste nun mal her. Der Gemeinderat in Behrensen beschloss, dass die Bürger selbst darüber abstimmen sollten. Bereits im Vorfeld wurde klar, dass es wahrscheinlich eine knappe Entscheidung geben würde. Zwischendurch sollte erwähnt werden, dass die Gemeindegasse in Behrensen immer gut gefüllt war. Im Gegensatz zu vielen anderen Ortschaften wirtschaftete der Gemeinderat sehr gut und hatte ein Plus in der Kasse. Zum Beispiel wurde im Jahr 1953 mit einem Neubau eines Schulgebäudes begonnen. Spätere Versuche, um 1961, die Verwaltung des Flecken Nörten-Hardenberg zur Kostenbeteiligung zu bewegen, schlugen fehl. Die dortige Verwaltung lehnte ab. Diese Entscheidung behielten viele Behreenser allerdings im Hinterkopf und auch der hiesige Gemeinderat war ziemlich enttäuscht. Es sollte in Behrensen also zur entscheidenden Abstimmung zur Zugehörigkeit kommen. Diesbezüglich bemühten sich die Verwaltungen in Moringen und Nörten-Hardenberg, die Behreenser zu "ködern". Beide Gemeinden legten jeweils ihre finanziellen Grundlagen in Form von Informationsblättern dar und wollten sich so gut wie möglich verkaufen. Vielleicht dachte man dabei aber auch an die Behreenser Kasse!

Auch in Behrensen selbst gab es ein "Wahlkampfgeschehen", manchmal in Form von "Kuchenbuffets" oder Diskussionsrunden am Biertisch. Die Meinungen waren auch im Ort gespalten. Überhaupt nicht hatte man in diesem Moment auf dem Schirm, dass viele Behreenser ältere Schüler bereits seit Ende der 60er Jahre die Schule in Moringen besuchten, denn diese starteten aus Eigeninitiative heraus eine für den Ort wohl einmalige Aktion. Handgeschriebene "Flugblätter" wurden mit Hinweis auf den Besuch der Moringener Schule geschrieben und im Ort vor der Abstimmung der wahlberechtigten Erwachsenen verteilt. Eindeutig wurde klar, dass die Schüler auch weiterhin zur Schule in Moringen und nicht nach Nörten-Hardenberg gehen wollten. Die Schüler fanden sich im Oktober 1970 im Ort sogar zu einer kleinen Demonstration zusammen und äußerten auf selbstgemalten Plakaten ihre Meinung. Das war alles rechtens.

Allerdings hatten es die Schülerinnen und Schüler durch diese Aktion geschafft, die Verwaltung in Nörten-Hardenberg so zu verwirren, dass



dort einvernehmlich angenommen wurde, dieses Verhalten sei durch die Verwaltung der Stadt Moringen initiiert worden. Es gab durchaus empfindsame Vorwürfe gegen Moringen, die darüber aber selber wieder überrascht waren und den Grund nicht ahnten. Umgehend gab es eine Klarstellung über die finanzielle Situation aus Nörten-Hardenberg und wahrscheinlich auch aus Moringen. Keiner hatte vermutet, dass Urheber dieser Streitigkeiten die jungen Behreenser Schüler waren. Bis es sich nach Gesprächen dann aufklärte. Eigentlich ein kleiner Eklat für beide Verwaltungen.

Dann kam es am 25. Oktober zwischen 10.00 und 12.00 Uhr in der Gaststätte Bönig in Behrensen zur Abstimmung. Laut Artikel der "NNN" vom 27. Oktober 1970 wurden von 220 Stimmberechtigten insgesamt 175 Stimmen abgegeben. Die pinible Auszählung durch die Behreenser Ratsmitglieder ergab, dass sich 100 Wähler danach für die Zugehörigkeit zur Stadt Moringen und 74 zu Nörten-Hardenberg entschieden hatten. Eine Stimme war ungültig. Eigentlich sollte die Freude für die meisten Behreenser groß gewesen sein und auch die Ratsmitglieder waren nun auf der sicheren Seite.

Die Verwaltung in Nörten-Hardenberg ging ein paar Tage nicht mehr davon aus, dass sich der Gemeinderat Behrensen entgegen des Wahlergebnisses noch für sie entscheiden würde (NNN v. 28.10.1970). Ein offenes Geheimnis war es allerdings, dass der Kreistag in Northeim trotz der Entscheidung den Ort Behrensen dem Flecken Nörten-Hardenberg zuschlagen wollte. Angeblich auf Drängen eines Kreistagsmitgliedes aus Nörten-Hardenberg. Letztlich verlief das jedoch im Sande. Northeim selbst hatte allerdings damit zu kämpfen, den Status einer Kreisstadt gegenüber Einbeck zu verlieren. Aber das ist eine andere Geschichte.

In der Folgezeit wurde mit der Verwaltung der Stadt Moringen ein Grenzänderungsvertrag ausgehandelt. Wie mit den anderen Ortschaften auch. Ein Entwurf befindet sich in der örtlichen Chronik. Ein wichtiger Punkt war der § 7 des Vertrages. In diesem wurde den Behrensensern auch weiterhin ein Ortsrat zugebilligt. Die Entscheidung war dann also doch für die Stadt Moringen gefallen. Da die Gebietsreform zum 01. März 1974 vollzogen sein sollte, wurde die Unterschriftenleistung der betroffenen Gemeindevorsteher vorher festgelegt. Am Freitag, den 25. Januar 1974, traf man sich dazu feierlich in der Moringener Schule. Und dort kam es dann zum Eklat. Als es um die Unterzeichnung der Grenzänderungsverträge ging, verweigerte der noch amtierende Bürgermeister aus Behrensen, Ernst Hilke, seine Unterschrift (NNN v. 30. 01.1974). Der Beigeordnete Heinz Ude erklärte dazu, dass zwischenzeitlich neue gesetzliche Bestimmungen den alten Grenzänderungsvertrag hinfällig gemacht hätten. Der Ortschaft Behrensen wurde dadurch nur noch ein Ortsvorsteher zugebilligt, denn Ortsräte durften nach der neuen Gesetzeslage nur noch ab 400 Einwohnern gebildet werden. Erst weitere spätere Gespräche und eben die neuen gesetzlichen Vorgaben führten dazu, dass die Vertreter der Ortschaft Behrensen doch unterschrieben und den Vertrag akzeptierten. Letztlich wurde Behrensen eine Moringener Ortschaft und soll noch etwas Geld in das Stadtsäckel geworfen haben. Dass die damalige Entscheidung auch in unserer Zeit durch einige Behreenser noch als falsch angesehen wird, zeigen immer wieder aufkommende Gespräche im Ort. Und Beziehungen zu Nörten-Hardenberg gibt es auch weiterhin. Eines kann man aber sagen. Auch die Redakteure der "NNN" und der "Moringener Zeitung" haben festgestellt, dass die jungen Schülerinnen und Schüler aus Behrensen ein hohes demokratisches Wissen aufzeigten und maßgeblich an der Entscheidung der Ausrichtung zur Stadt Moringen beigetragen haben. Wer hätte das damals gedacht. Diese Menschen haben sich nicht durch Zahlen beeinflussen lassen, sondern fällten ihre eigene Meinung aus dem Gefühl heraus. In Bezug auf die Zukunft ist es daher vielleicht doch nicht so schlecht, bereits 16-jährige an die Urne zu lassen. *Werner Meyer (Quellen: Artikel der NNN, Moringener Zeitung, Weperkurier, Infoblätter Stadt Moringen und Flecken Nörten-Hardenberg, "Blaues Buch" Chronik Behrensen, persönliche Gespräche mit Behreenser Einwohnern)*

FREDELSLOH

Valentinsschießen 2024 bei der Schützengilde Fredelsloh

Zum jährlichen Valentinsschießen trafen sich die Schützenschwestern und -brüder vom Schützenclub Nienhagen und der Schützengilde Fredelsloh am 23. Feb. 2024 im Fredelsloher Schützenhaus. Dabei stand das Vergleichsschießen nicht im Vordergrund, sondern die Pflege der Freundschaft und Kameradschaft der beiden Vereine untereinander. Mit einem geselligen Beisammensein fand der Abend dann auch einen gelungenen Ausklang. Über 30 Mitglieder aus beiden Vereinen nahmen an dem freundschaftlichen Treffen teil.

Beim Vergleichsschießen mit KK-Gewehren über 50m wurden je Verein die 9 besten Schützen und Schützinnen gewertet. Der Sieg in der Mannschaftswertung ging mit 811,0 Ringen wieder an die SGi Fredelsloh. Bei der Siegerehrung durch Fredelslohs 2. Vorsitzenden Martin Ludwig und Schießsportleiter Jan Walter Henne konnte Fredelslohs Tagesbester Schütze Jan Walter Henne den Valentinswanderpokal entgegen nehmen. Für Fredelsloh trafen Jan W. Henne, Angelika Gerl, Fabian Scheming, Lars Schröder und Edeltraut Henne am besten. Die besten Schützen des SC Nienhagen waren Bertin Pajung, Tina Ressel-Wienecke, Udo Küster, André Kohrs und Klaudia Wienecke.

Beim gleichzeitig durchgeführten Preisschießen war Jan Walter Henne mit 98,5 Ringen der Beste. Er gewann den 1. Preis vor Angelika Gerl, die 98,2 Ringe erzielte. Auf den nächsten Plätzen folgten dann die Fredelsloher Fabian Scheming (96,4), Lars Schröder (89,1) und Edeltraut Henne (89,0). Die Gewinner vom



Gewinner vorn l.n.r.: Tina Ressel-Wienecke, Edeltraut Henne, Klaudia Wienecke, Pokalgewinner Jan Walter Henne, Angelika Gerl

hinten: Udo Küster, Bertin Pajung, André Kohrs, Fabian Scheming, Lars Schröder Text: Walter Henne, Foto: Martin Ludwig

SC Nienhagen waren Bertin Pajung (89,1), Tina Ressel-Wienecke (88,1), Udo Küster (87,5), André Kohrs (83,8) und Klaudia Wienecke (82,4).

Fredelslohs 2. Vorsitzender Martin Ludwig bedankte sich anlässlich der Siegerehrung bei Schießsportleiter Jan Walter Henne für den reibungslosen Ablauf des Schießens sowie den Schützenschwestern und -brüdern der Schützengilde für die gute Organisation und Durchführung des Abends. Die beiden Vereine treffen sich im April wieder beim Osterschießen in Nienhagen.

HISTORISCHES Als die „völkische Bewegung“ in den Weperdörfern während des NSDAP-Verbots stärker wurde

Knapp eine Million Bundesbürger fordern gegenwärtig mit einer Petition das Verbot einer am rechten Rand verorteten Partei. Auf die Sinnhaftigkeit dieses Anliegens soll im Folgenden nicht eingegangen werden. Vielmehr ein Blick genau 100 Jahre zurück:

Denn nach dem von Ludendorff (Oberbefehlshaber im 1. Weltkrieg) und Hitler am 9. November 1923 angeführten und am Widerstand der Münchener Polizei gescheiterten Putschversuch, bei dem zwanzig Männer, darunter vier Polizisten, ums Leben kamen, wurde die NSDAP deutschlandweit verboten. Es wurde sogar schon ein gutes Vierteljahr später ein Gerichtsprozess gegen die Rädelführer eröffnet, der am 26. Februar 1924 begann, und nach fünfundzwanzig Verhandlungstagen schon am 1. April 1924 mit einem Urteil abschloss. Doch dieser Prozess war ein juristisches Possenspiel:

Eigentlich hätte der Prozess vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfinden müssen. Da die bayrische Regierung jedoch Sorge hatte, beim Prozess könnten die Verwicklungen oberster bayrischer Verantwortungsträger mit den Putschisten aufgedeckt werden, bestand sie darauf, dass ein Münchner Gericht zuständig sei, und setzte sich damit durch. Während des Prozesses erhielten die Angeklagten breiten Raum, ihre Vorwürfe gegenüber der parlamentarischen Republik und deren Verantwortungsträgern auszuführen. Kern der Vorwürfe war, dass die Regierenden in Deutschland, die nach Auffassung der Putschisten von Juden gesteuert seien, sich zu nachgiebig gegenüber den Siegermächten gezeigt und nichts unternommen hätten, die Kriegstüchtigkeit Deutschlands zu stärken.

Ausdrücklich bestätigte die Urteilsbegründung zwar, dass Hitler und Ludendorff eine „gewaltsame Verfassungsänderung“ beabsichtigt hätten. Gleichwohl folgte der Vorsitzende Richter Neithardt denjenigen Ausführungen der Staatsanwaltschaft, die sie zu Gunsten der Angeklagten hervorhoben hatten: Alle Angeklagten seien bei ihrem Tun von „rein vaterländischem Geiste“ und dem „edelsten selbstlosen Willen“ geleitet worden. Ludendorff wurde freigesprochen und Hitler lediglich zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt, doch bereits nach acht Monaten auf Bewährung freigelassen. Die eigentlich zwingend vorgeschriebene dauerhafte Ausweisung des Österreicher Hitler nach §9 des Republikenschutzgesetzes wurde unter Verweis darauf, dass Hitler sich als Deutscher betrachte, nicht angewandt.

(Übrigens: Hans Ehard, einer der Staatsanwälte in diesem Prozess – der nach 1933 nicht nur Senatspräsident des Münchener Oberlandesgerichtes, sondern zugleich auch Vorsitzender des Erbgerichtshofs und des Deutschen Ärztesgerichtes wurde, das

für die politische und rassische Überprüfung der Ärzteschaft zuständig war – war nach 1945 für die CSU zehn Jahre lang bayrischer Ministerpräsident.)

Die „Völkische Bewegung“, die bei der Reichstagswahl am 4. Mai 1924 als Deutsch-Völkische Freiheitspartei in Fredelsloh = 9,2 % erreichen sollte, kommentierte den Prozessausgang mit folgendem Flugblatt (Ausschnitt):

Am 27. März gab Hitler seine Abschlusserklärung im Prozess ab. Am Abend des gleichen Tages fand in Nienhagen eine Versammlung von mehr als einhundert Teilnehmern statt, über welche in der Göttingen-Grubenhagenschen Zeitung, die mit deutlich erkennbarer Sympathie für die Angeklagten ausführlich über den Ludendorff-Hitler-Prozess berichtet hatte, folgende Notiz zu lesen war: „Im Zeichen der Zeit stand eine, am Donnerstagabend von einigen Vorkämpfern der völkischen Bewegung einberufene Versammlung. Als Redner für den Abend war der Kaufmann Herr Karl Girmann, Northeim, gewonnen. In einer fast 2 ½-stündigen Rede schilderte Redner ausführlich ‚Entstehung, Wesen und Ziele der völkischen Bewegung‘. Die Ausführungen wurden allseits mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Im Anschluss daran wurde eine ‚völkische Arbeitsgemeinschaft‘ ins Leben gerufen. Den einzigen Weg zum Wiederaufstieg unseres so schwer geprüften Volkes und darniederliegenden Vaterlandes erkennend, traten dieser sofort 30 Mann bei und stellten sich in den Dienst der heiligen Sache.“

Da Nienhagen bei der Volkszählung im Jahre 1925 nur 215 Einwohner hatte, muss ein Großteil der Versammlungsteilnehmer (Frauen und Kinder dürften kaum darunter gewesen sein) aus den anderen Weperdörfern gekommen sein. Karl Girmann war bereits als „Großmeister der Ballei Northeim des Jungdeutschen Ordens“ (= Vorsitzender des Kreisverbandes dieser antisemitischen und ultranationalistischen Männerorganisation) in den Jahren 1919 bis 1922 zu zweifelhaftem Ruhm gekommen. Nach 1933 wurde er bis 1945 Bürgermeister von Northeim. Über seine politische Laufbahn in den Jahren 1930 bis 1935 ist Ausführliches zu finden in der jetzt wieder im Buchhandel als Neuauflage erhältlichen Studie des US-Historikers William Sheridan Allen: „Das haben wir nicht gewollt! – Die nationalsozialistische Macht ergreifung in einer Kleinstadt 1930 - 1935“. Die im Buch beschriebene Kleinstadt ist Northeim; das Buch ist verständlich geschrieben und äußerst empfehlenswert.

Rückblickend muss festgestellt werden, dass während des seinerzeitigen Verbotes der NSDAP die mit ihr verbundene „Völkische Bewegung“ in unserer Region nicht schwächer, sondern stärker wurde.

Reinald Wegner

GROßENRODE

Gelungene Auftaktveranstaltung des Vereins „Wir in Großenrode e.V.“

Im Februar konnte der Vorsitzende des im Oktober letzten Jahres neu gegründeten Vereins „Wir in Großenrode e.V.“, Christopher Carl, am Dorfgemeinschaftshaus rd. 45 interessierte Gäste zur Exkursion „Wald und Jagd“ mit anschließendem Grünkohllessen begrüßen. Alle Altersgruppen waren vertreten. Auch Eltern mit Kleinkindern im Kinderwagen waren mit unterwegs.

Trotz des leichten Nieselregens machten sich die Gäste mit guter Laune auf den Weg zur ersten in der Feldmark gelegenen Station „Schmandberg“. Dort informierte die 2. stellvertretende Vereinsvorsitzende Elisabeth Keese über die Effekte für die Umwelt und die angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen der vor einigen Jahren mit Unterstützung des Vereins „Unsere Umwelt Mörliehausen e.V.“ und Grundstücksanliegern gepflanzten Feldgehölzhecke. Anhand folierter, zum Herumreichen bebilderten Texten, ging sie auf die drei Stufen (Baum – Strauch- und Kräuterstufe) der Pflanzung ein. Als Beispiel zur Kräuterstufe berichtete Elisabeth Keese den Zuhörern wissenswertes über das Küchen- und Heilkräuter „Gundermann“.

Vom Schmandberg aus ging es über den Spitzen-Eckenweg unter der Autobahnanunterführung Richtung Elvese in den Großenroder Genossenschaftsforst vorbei an kürzlich im Rahmen eines erforderlich gewordenen Kalamitätshiebs gefällter Eichen und vorbei an Aufforstungsflächen hin zur 2. Station am „Keilereck“, wo auch eine Rast eingelegt wurde und sich die Teilnehmer stärken konnten.

Am Keilereck angekommen, berichtete der Vorsitzende der Forstgenossenschaft Großenrode, Carsten Keunecke, den Teilnehmern zum Thema „Wald und Jagd“. Nach allgemeinen Ausführungen zu forstwirtschaftlichen Themen des rd. 15 ha großen Genossenschaftsforsts sprach er über die Herausforderungen der letzten Jahre im Hinblick auf die Beseitigung der Sturm- und Borkenkäferschäden und die daraus resultierenden Wiederaufforstungen mit an die aktuellen Klimageschehen angepassten, standortgerechten Baumarten. Hier waren der Vorstand und die Mitglieder der Forstgenossenschaft sowie das Betreuungsteam Reinhausen in besonderem Maße gefordert. Die Beteiligten haben die Herausforderungen mit viel Engagement erkennbar erfolgreich gemeistert. Auf die besondere Qualität des Eichenbestandes wies Carsten Keunecke in seinen Ausführungen hin und führte aus, dass Eicheln in bestimmten Abteilungen aus dem Bestand der „Traubeneichen“ als „Vermehrungssaatgut mit Stammerzifikat“ vermarktet werden. Anschließend stellte Carsten Keunecke, der auch Vorsitzender



der Jagdgenossenschaft ist, die jagdliche Situation im Revier des Genossenschaftsforstes dar und machte Angaben zum Wildbestand und den vorkommenden Wildarten und berichtete über Wildschäden im forstlichen sowie im landwirtschaftlichen Bereich. Besondere Aufmerksamkeit bei den am Rundgang teilnehmenden Kindern erhielten die gezeigten Tierpräparate und die mitgebrachten Fuchsfelle. Die Tierpräparate und die Fuchsfelle durften zur Freude der Kinder ausgiebig gestreichelt werden. Auf die im Zuge des Ausbaus der A 7 errichtete Grünbrücke zur Vernetzung der Lebensräume für Wildtiere zwischen Harz und Solling – hier ist besonders die Wildkatze zu nennen – wurde hingewiesen.

Der Rückweg nach Großenrode führte die Teilnehmer am Steinbruch und dem Naturschutzgebiet „Wahrberg“ mit seinen von Schafen und Ziegen beweideten Kalktrockenrasenflächen dann in Richtung Autobahnanunterführung Hillerse. Hierbei konnten die Teilnehmer in südlicher Blickrichtung das Bauwerk der „Grünbrücke“ sehen. Nachdem die Unterführung passiert war, ging es in Richtung Großenroder Genossenschaftsforst und weiter in den Ort zum Dorfgemeinschaftshaus, wo sich übrige Gäste der Gruppe zum gemeinsamen Grünkohllessengeschlossen haben.

Die Grünkohlmahlzeit hat den Teilnehmern nach einhelligem Bekunden sehr gemundet! Nach dem leckeren Essen blieben die Gäste noch einige Zeit beim Klönschnack zusammen. Vorsitzender Christopher Carl bedankte sich bei allen Helfenden, den Referenten und dem Catering für ihr Engagement und brachte seine Freude über die rege Teilnahme an der Veranstaltung zum Ausdruck.

Mietwagen-Service Moringen

Birgit Nienstedt & Laura Opitz-Nienstedt

- Krankenfahrten (sitzend)
- Rollstuhlbeförderung
- Fahrten zur Dialyse
- Fahrten zur Strahlen- u. Chemotherapie
- Stadtfahrten
- Fern- und Kurierfahrten
- Hol- und Bringdienst
- auch mit PKW-Anhänger



0 55 54 - 99 58 10

Einbecker Str. 8, 37186 Moringen

GROßENRODE

Film- und Vortragsabend zum Vogelschutz

Am 22. Februar fand im Großenroder Dorfgemeinschaftshaus ein Filmabend des Umweltvereins statt, zu dem sich 45 Personen aus Dorf und Umland einfanden. Klaus Bodenstern zeigte einen Film aus dem Naturschutzgebiet Bottsand bei Laboe, wo stark bedrohte Arten wie die Zwergseeschwalben und Sandregenpfeifer besonderen Schutz genießen. So brütet dort ein gutes Drittel der Zwergseeschwalben im gesamten deutschen Ostseeraum.

Der Film zeigte vom Liebesleben der Vögel bis hin zum Flüggewerden alles über gut ein Dutzend verschiedener Arten, einschließlich der Bedrohungen und Gefahren, denen sie ausgesetzt sind.

Nach dem Film, der bei den Zuschauern sehr gut ankam, fand noch ein Vogelquiz statt. Gerd Ude aus Behrensen war der Gewinner des ersten Preises, eines Fachbuches über die Vogelwelt.

Schließlich berichtete Dr. Gerald Könecke, ebenfalls vom Bürgerverein »Unsere Umwelt Mörliehausen« e.V. über das Rebhuhnprojekt des Umweltvereins. In der Feldmark um Behrensen und Großenrode wird gegenwärtig versucht, den Bestand an diesen ebenfalls stark bedrohten Bodenbrütern zu erfassen und dann geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Der Bestand an Rebhühnern ist seit den Achtziger Jahren um 93 % zurückgegangen.

Am Montag, dem 26. Februar, trafen sich dann 14 Aktive mit Stirnlampen und Lautsprechern, um mit Lockrufen nach Son-



Fotos vom Naturschutzgebiet Bottsand, das einen Säbelschnäbler und eine Brandgans zeigt, und von der Aktionsgruppe am Abend der Rebhuhnkartierung.



nenuntergang herauszufinden, wie viele Rebhühner bereits bei der Balz waren. Bisher wurde allerdings noch kein einziges Exemplar nachgewiesen; es war allerdings auch noch zu kalt für die Balz, die Kartierung wird deshalb bis Ende März weitergehen. Gegenwärtig fehlt es auch noch an geeigneten Flächen, die eine höhere Vegetation aufweisen, welche den Vögeln Schutz und Nahrung bietet.

MORINGEN

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Niedersachsen Moringen e.V.

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte die Vorsitzende, Jutta Doehring, 78 Mitglieder und Gäste begrüßen.

Nach dem Gedenken verstorbener Mitglieder gab sie einen Bericht über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. So wurde eine Winterwanderung mit anschließendem Grünkohlessen durchgeführt, auch ein Schwärchen- sowie Matjesessen standen auf dem Programm.

Die Maibaumaufstellung mit anschließender Feier, zusammen mit den drei beteiligten Vereinen – Oldtimer Interessengemeinschaft, Förderverein Reitverein und Spielmannszug zur musikalischen Umrahmung der Veranstaltung – war ein großer Erfolg. Ebenso das Sommerfest auf der Reitanlage der Familie Jonigkeit in Thüdinghausen bei bestem Wetter.

Erfreulich sei die gute Beteiligung an den angebotenen wöchentlichen Klönnachmittagen im Burgkeller.

Mit großer Freude berichtete sie vom Erhalt eines erheblichen Zuschusses seitens des Landschaftsverbandes Südhannover zur energetischen Sanierung des Heimatmuseums. Hierfür soll, soweit noch vorhanden, die bisherige Beleuchtung durch energiesparende LED-Strahler ausgetauscht werden.

Der Burgkeller wurde auch im abgelaufenen Jahr wieder zu etlichen Veranstaltungen genutzt, die auch Besuche des Heimatmuseums beinhalteten.

Aber auch Arbeitseinsätze wie Instandhaltung der Anlage am Duckstein, Aufstellung des Maibaumes und des Weihnachtsbaumes und Arbeiten im Museum gehörten zum Alltag des Heimatvereins.

Kassenwart Ullrich Poschwatta berichtete über einen ausgeglichenen Kassenbestand.

Die anschließenden Wahlen ergaben keine Überraschungen. So wurde die bisherige Vorsitzende Jutta Doehring einstimmig im Amt bestätigt. Die Wiederwahl des Kassenswartes Ullrich Poschwatta geschah ebenfalls einstimmig. Auch der Medienbeauftragte Peter Pratsch und Museumswart Herbert Grigoleit wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Als Kassensprüfer wurde Dieter Kühnemund gewählt.

Die Vorsitzende gratulierte den gewählten Vorstandsmitgliedern zu ihrer Wahl und freute sich auf weitere gute Zusammenarbeit.



vorn v.l. Werner Martens, Karin Martens, Inge Fischer, Erika Gehrke
hinten v.l. Jörg Gerl, 2. Vorsitzender, Jutta Doehring, Vorsitzende
Foto: Peter Pratsch



Eine besondere Freude und auch Höhepunkt für einen Verein sind, wie Versammlungsleiter Stefan Wurst hervorhob, immer die Ehrungen langjähriger Mitglieder. Für 25-jährige Mitgliedschaft im Verein wurden Erika Gehrke, Karin und Werner Martens sowie Dieter Nixdorf mit einer Urkunde und einem Präsent geehrt. Für 40-jährige treue Mitgliedschaft im Verein konnte Inge Fischer mit einer Urkunde und Präsent geehrt werden.

**Termin bitte vormerken:
Frühlingskaffee am 13. April um 15:00 Uhr**

MORINGEN

Hoffnungsschimmer bei den Moringer Landfrauen

In der Sitzung der Moringer Landfrauen am 15. Februar zeichneten sich Lösungen zum Fortbestand des Landfrauenvereines ab. Aus der Versammlung heraus kamen Ideen und Anregungen für eine Neuorientierung. Für die Mitarbeit im Vorstand konnte ein Mitglied gewonnen werden. Ein positiver Schritt in die Zukunft! So besteht die Hoffnung, dass das Erbe und die Bedeutung für die ländliche Gemeinschaft weitergegeben werden kann. Bis zur Wahl im nächsten Jahr will der Vorstand noch einmal um das Überleben des Moringer Landfrauenvereines kämpfen. Der Wandel der Zeit macht eine Anpassung an die Bedürfnisse und Wünsche der Frauen von heute nötig. Themen wie Umweltschutz, Frauenrechte und Gesundheit werden wieder auf dem Veranstaltungsprogramm der Landfrauen stehen. Für ihr bemerkenswertes Engagement im Vorstand des Vereines und für ihre 50-jährige Mitgliedschaft wurde Frau Ruth Ahrens mit einem Präsentkorb und einem Blumenstrauß geehrt. Nach dem offiziellen Programm der Mitgliederversammlung hielt Johanna Arnemann aus Großenrode einen anschaulichen Bericht über ihren Bioland-Legehennenbetrieb.



von links: Geehrtes Mitglied Ruth Ahrens, Vorstandsmitglieder Marlies Traupe und Margret Hilger

Kommt zum Stöbern

Im Mütterzentrum Moringen findet wieder der allseits beliebte 1 Euro Flohmarkt statt. Am Sonntag, den 24. März von 10.00 bis 12.00 Uhr gibt es eine große Auswahl an Kinder- und Damenbekleidung, Spielzeug

und Bücher. Zeitgleich ist der Second-Laden geöffnet. Eintritt 1 Euro
Mütterzentrum Moringen, Lange Straße 33
www.muetterzentrum-moringen.de

Ankündigung

„Schwestern vergesst uns nicht“
Ausstellung mit Kohlezeichnungen von Hedwig Regnart
12. März bis 11. April KZ-Gedenkstätte Moringen
Ort: Stadthalle Moringen

Im März 1934 wurde in Moringen das erste Konzentrationslager nur für Frauen eingerichtet. Es blieb bis 1938 das einzige seiner Art. Haftgründe waren politisches Engagement für die Kommunistische Partei, die Gewerkschaften oder Sozialdemokratie, ihr Glauben, ihre Sexualität oder die Verfolgung als Jüdinnen. Wir nehmen das zum Anlass und stellen in der Ausstellung vier Frauen vor. Sie stehen exemplarisch für die Vielen, die in Moringen KZ-Haft erlebt haben. Im Mittelpunkt steht Hedwig Regnart. Sie stand politisch links und engagierte sich gegen Faschismus

und für Frauenrechte. 1936 kam sie nach drei Jahren Gefängnis und Isolationshaft in das Frauenkonzentrationslager nach Moringen. Ihre Erlebnisse in der Haft verarbeitete sie später in ausdrucksstarken Kohlezeichnungen.

Die Ausstellung „Schwestern vergesst uns nicht“ wird am 12. März 16:00 Uhr mit einem Rundgang und einer anschließenden Einführung durch die Kuratorin eröffnet.

Die Ausstellung ist anschließend bis 10. April immer donnerstags 16:00-18:00 Uhr und sonntags 14:00-16:00 Uhr für öffentliche Führungen geöffnet.

Zum Abschluss der Ausstellung beleuchtet der Kulturwissenschaftler Dr. Dietmar Sedlaczek das NS-Frauenbild und die unterschiedlichen Gründe der Verfolgung von Frauen.

10. April 19:00 Uhr Stadthalle Moringen.

Um Anmeldung wird gebeten:

E-mail: info@gedenkstaette-moringen.de, Tel.: 05554 2520

Am Osterwochenende ist die Ausstellung nicht zugänglich.



Die Ausstellung wird unterstützt von der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Northeim und der Stadt Moringen.

Gemeineschwesterstation Stadt Moringen

Öffnungszeiten

Mo - Fr
08.00 – 13.00 Uhr



- Kranken- und Altenpflege
- Wundversorgung durch Wundmentor
- Medizinische Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratung in allen Pflegefragen
- Begleitung und Betreuung
- Palliativpflege (Begleitung in der letzten Lebensphase)
- Demenzbetreuung

37186 Moringen, Einbecker Straße 22, Wohnanlage „Sonneneck“
Tel.: 05554 / 998155, Fax: 05554 / 998157
E-Mail: schwesterstation@moringen.de

MORINGEN

Wir machen Moringen schön für den Frühling!

Die jährliche Aktion "Moringen putzt sich" in Moringen steht wieder bevor. Gemeinsam wollen die Bürger das schöne Moringen noch sauberer und lebenswerter machen.

Am 16.03.24 ist um 10 Uhr am Nest Treffen, um gemeinsam die Ärmel hochzukrempeln und Straßen, Plätze und Grünflächen von Müll zu befreien.

Egal, ob jung oder alt, jeder ist herzlich eingeladen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Gemeinsam wollen die Moringen einen positiven Beitrag für unsere Umwelt leisten und ein Vorbild für alle in der Stadt sein.

Es wird gebeten, bequeme Kleidung und festes Schuhwerk zu tragen. Handschuhe und Müllsäcke werden vor Ort zur Verfügung gestellt.

Nach getaner Arbeit wird die Stadt Moringen sich bei allen Teilnehmern mit einem kleinen Imbiss und erfrischenden Getränken bedanken. Dann wird es auch die Möglichkeit geben, sich untereinander auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. "Lasst uns gemeinsam zeigen, wie viel wir als Stadtgemeinschaft erreichen können!", so die Veranstalter. Zahlreiche Teilnahme wäre schön, damit es einen erfolgreichen Putztag gibt.

Die Aktion ist für Kinder, Jugendliche, Familien ... also Moringen! Größere Gruppen bitte per Mail bei der Stadt anmelden (jugendpflege@moringen.de)

MORINGEN PUTZT SICH

Frühjahrsputz für eine saubere Stadt

SA 16. März 24
10-12 Uhr

- für Kinder, Jugendliche, Familien ... alle Moringen!
- Treffen am JZ Nest (Domänenhof)
- Müllsäcke und Zangen werden gestellt
- 12:30 Uhr Abschluss mit Grillen und Kaltgetränken am Nest
- Größere Gruppen bitte per Mail bei der Stadt anmelden (jugendpflege@moringen.de)



Stadt Moringen



Ostermarkt in Moringen

Frühlingszeit ist Osterzeit! Am Mittwoch, 27.03.2024 lädt der Ostermarkt von 14-18 Uhr auf dem Burghof Moringen alle Besucherinnen und Besucher herzlich ein, sich auf das bevorstehende Osterfest einzustimmen.

Auf dem Markt erwarten Sie zahlreiche Wochenmarktstände mit frischem Obst, Gemüse, Blumen und regionalen Produkten. Für das leibliche Wohl sorgt ein Grillstand mit leckeren Spezialitäten sowie ein Kaffee- und Kuchenstand für alle Naschkatzen.

Besonders für die kleinen Gäste gibt es eine spannende Bastelaktion, bei der sie kreativ werden können. Zudem bieten Handwerksstände handgefertigte Produkte und Kunsthandwerk zum Stöbern und Entdecken.

Der Ostermarkt verspricht ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie und lädt zum Verweilen und Genießen ein. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von der frühlingshaften Atmosphäre verzaubern!

MORINGEN

Vereinsleiterschießen 2024

Jedes Jahr lädt der Schützen-Club Moringen e.V. Vertreterinnen und Vertreter Moringener Vereinigungen und Vereine zum Vereinsleiterschießen ein. Hier sollen die Vereinsvertreter untereinander ins Gespräch kommen. Jedes Jahr wird dabei auch eine Wanderscheibe ausgeschrieben. Jeder Verein stellt eine dreiköpfige Mannschaft. Jeder Teilnehmer darf nach fünf Probeschüssen fünf Wertungsschüsse abgeben.

Das Vereinsleiterschießen fand in diesem Jahr am Freitag, den 23. Februar statt. Für das leibliche Wohl sorgten zahlreiche Helferinnen und Helfer des Schützen-Clubs. Bürgermeisterin Heike Müller-Otte hatte wieder die Schirmherrschaft übernommen und auch ein 30 Liter Fass mit Freigetränken im Gepäck. Bei der Siegerehrung konnte Schießsportleiter Stefan Ondrasch, unterstützt von der Bürgermeisterin Heike Müller-Otte und dem Vereinsvorsitzenden Torsten Bergmann als bestem Einzelschützen Jan Hartmann mit einem Pokal ehren. Er erreichte mit 49,1 Ring den ersten Platz vor Michele Rohde mit 47,7 Ring und Sören Meyer mit 47,6 Ring. Den besten Schuss des Abends mit 10,9 Ring gab Miriam Müller-Reimann ab und wurde auch mit einem kleinen Pokal geehrt. Beim Wettbewerb um die Wanderscheibe gab es ein Kopf an Kopfrennen zwischen der Brauergilde und dem Karnevalsverein Blau-Weiß. Mit nur einem Zehntel Ring Vorsprung kam der Karnevalsverein mit 135,5 Ring auf Platz eins. Den dritten Platz erreichte die Oldtimerinteressengemeinschaft mit 134,1 Ring.

1. Karnevalsverein Blau-Weiß 135,5
2. Brauergilde Moringen 135,4
3. Oldtimerinteressengemeinschaft 134,1
4. Boys are back in town 131,3
5. Stadt Moringen 131,2
6. Kugeligen Luftgekühlten e.V. 129,5
7. Spielmannszug Blau-Weiß 128,2
8. Freiwillige Feuerwehr Moringen 126,9
9. DLRG Moringen 126,8
10. Jugendfeuerwehr Moringen 126,7
11. SV 07 Moringen 126,1
12. F92 Moringen 123,7
13. MTV Moringen 118,2
14. Gesellenverein 117,6
15. Förderverein Flaakebad 105,4

Holger Zeichner stand in der Ergebnisliste am unteren Ende. Für zukünftige Wettkämpfe bekam er ein Fläschchen Zielwasser überreicht. In geselliger Runde blieben die Vereinsvertreter noch lange zusammen.



Fleischerei und Partyservice

Nixdorf

Täglich
wechselnder Mittagstisch
11:00 - 13:00 Uhr

Achtung geänderte Öffnungszeiten!

Montag: Geschlossen

Dienstag, Donnerstag und Freitag:

7 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr

Mittwoch und Samstag:

7 - 13 Uhr

**Partyservice auf Anfrage
auch weiterhin Montag möglich!**



MORINGEN

Neuigkeiten vom Ratskeller

Ein großes Interesse zeigten Studenten der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst aus Hildesheim. Ihre Professorin Frau Dr. Barbara Becket zeigte den Studenten Techniken zur Erhaltung von Wandmalereien. Damit erhält der Ratskellerverein wissenschaftliche Unterstützung bei der Sanierung des Ratskellers. Es war ein Vorbereitungsversuch in Moringen und zeigte, dass noch sehr viele der Wanddekorationen erhalten sind. Ein Lob von der Professorin über das tolle Engagement ging an die Organisatoren des Vereins. Jetzt wird geplant, damit im April die eigentliche Restauration losgehen kann. Es ist eine große finanzielle Hilfe für den Verein, da die Kosten für den Erhalt der Wandmalereien ansonsten ein Vielfaches ausgemacht hätten.

Das Interesse der HAWK Hildesheim zeugt davon, dass der Ratskeller in Moringen einen hohen Stellenwert hat. Sogar über Moringen hinaus ist er bekannt. Friedhelm Honig: Gerade die historische Vergangenheit sollte erhalten werden.

Am 20. und 21. April sind die Studenten wieder vor Ort und werden weitermachen. Vereinsmitglieder und Interessierte können sich bei Friedhelm Honig melden und dann gern mitwirken.




ANGEBISSEN!

Eine literarisch-musikalische Revue rund um die Frauenfrage, die Liebe, das Leben und die Gewürze dazwischen.
Mit Jutta Seifert. Playbacks/Technik: Roland Klare

Als sich unsere Großmütter vor hundert Jahren aus der engen Verschnürung ihrer Korsetts befreien, geschah dies nicht nur, weil man ohne besser Charleston tanzen konnte. Eine Generation später wuschen sich die Frauen den Trümmerstaub aus den Kleidern, zogen den Petticoat an und machten wieder Platz für das Oberhaupt der Familie. Seit den Achtzigern stoßen sie trotz Bildung für alle an gläserne Decken und gehen schließlich für den Equal Pay Day auf die Straße. Mit schauspielerischen Miniatüren und poetischer Wortkunst, mit Ratgeberliteratur und satirischen Chansons nimmt Jutta Seifert ihr Publikum mit auf eine Zeitreise durch 100 Jahre Frauengeschichte.

Beste Unterhaltung mit Witz und Tiefgang.

Samstag, 27.04.2024, 19.30 Uhr
Stadthalle Moringen
Eintritt: 10,- €
Veranstalter: Konzert- und Kulturring der Stadt Moringen
Vorverkauf im Rathaus Moringen, Zimmer 12 und im Reisebüro Stumpe in Moringen



LINDIGKEIT | MERTENS

RECHTSANWÄLTE NOTARE FACHANWÄLTE



Christoph Mertens

Die Rechtsanwaltskanzlei **LINDIGKEIT | MERTENS** ist auf zivil- und wirtschaftsrechtliche Mandate spezialisiert. Wir beraten unsere Mandanten vertrauensvoll und vielfach über Jahre und Generationen hinweg. Aufgrund unserer Größe können wir auch sehr komplexe Rechtsfälle übernehmen.

- Rechtsanwalt
- Notar
- Fachanwalt für Familienrecht
- Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- Spezialisiert auf immobilitätsrechtliche und verkehrsrechtliche Mandate

LINDIGKEIT | MERTENS

Am Stadtpark 10 - 37186 Moringen
Tel.: 05554/9935-0

Siemensstraße 2 • 37170 Uslar
Tel.: 05571/9146464

info@lindigkeit-partner.de • www.lindigkeit-partner.de

Frohe Ostern!

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unseren Geschäftspartnern, unserer Familie und unseren Freunden wunderschöne Osterfeiertage mit ganz ganz vielen glücklichen Momenten!

Ihr/Euer Team von text & design,
Anja & Carsten Twele





Dipl.-Ing. (FH) Anja Tute-Twele

MORINGEN

Moore Helau

Moore Helau und volles Haus bei den Karnevalsveranstaltungen. Am Freitag starteten die Narren mit dem 2. Senioren-Karneval. Mit über 90 Besuchern wurden die Zahlen von der Premiere von 2020 übertroffen. Schunkeln und Begeisterungstürme löste Sänger Manni alias Manfred Jürges aus, als er Schlager-Evergreens wie „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ und „Mich hat ein Engel geküsst“ ins Mikro schmetterte. Der traditionelle Büttenabend des Moringer Karnevalsvereins Blau-Weiß: war im Vorfeld sehr schnell ausverkauft und das mit Recht. Die Fünfer-Räte des Kinderkarnevals und des Büttenabends sowie die Garden des Vereins mit dem Tanzmariechen wandelten den traditionellen Einmarsch in einen eigenen Programmpunkt um und brachten den Saal schon zu Beginn in die richtige Stimmung. Die Teenie- und die Prinzengarde gaben anschließend Kostproben ihres Könnens. Danach folgten zahlreiche Programmpunkte. Travestie vom Feinsten präsentierte Ricky mit ihrem neuen Programm der Magic Moments. Nach 2023 brachte Karoline Otte den Blick aus dem Bundestag nach Moringen und bekannte sich zu ihrer Heimat in Südniedersachsen.

Das Moringer Dreigestirn mit Jungfrau (Rolf Barnkothe), Prinz (Frank Fihlon) und Bauer (Carsten Tierock) nahm die lokale Politik aufs Korn. Die Gastauftritte der Ballenhäuser Karnevalisten sowie die Tanzgruppen des MTV Moringen sorgten ebenfalls für Stimmung im Saal. Besonders laut wurde es beim Tanzmariechen des KV Blau Weiß Annabelle Lange und als Moore Chicks präsentierte die Moringer Garde ihren ersten Showtanz. Die Moringer Prinzen feierten ihr 15 jähriges Bühnenjubiläum.

Am Sonntag übernahm der Kinder Fünfer-Rat das Zepter und führte durch das Programm. Mal wieder kam die Moringer Stadthalle an diesem Tag dabei an ihre Kapazitätsgrenzen.





text & design
Dipl.-Ing. (FH) Anja Tute-Twele

**...immer
in Bewegung für Sie!**

**Wir erstellen für Sie:
Einladungen • Visitenkarten • Flyer
Anzeigen • Broschüren**

**Wehmestraße 1a • 37181 Trögen - Hardegsen
Telefon: (0 55 05) 99 91 444
kontakt@text-design-twele.de • www.text-design-twele.de**

AOK Niedersachsen hält Beitragssatz stabil Marktführer mit mehr als 3 Millionen Versicherten weiter auf Wachstumskurs

Die Versicherten der AOK Niedersachsen können sich auch in herausfordernden Zeiten auf einen attraktiven Beitragssatz und umfangreiche Mehrleistungen verlassen. Christoph Meinecke, alternierender Vorsitzender des AOK-Verwaltungsrates für die Arbeitgeberseite: „Wir halten den Zusatzbeitrag 2024 trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit 1,5 Prozent stabil und liegen damit deutlich unter GKV-Schnitt.“

Mit Blick auf die anhaltend angespannte Finanzlage in der GKV und weiterer absehbarer Kostensteigerungen im kommenden Jahr ist es jedoch dringend geboten, dass der Gesetzgeber für mehr Effektivität im Gesundheitssystem sorgt. Dr. Jürgen Peter, Vorstandsvorsitzender der AOK Niedersachsen: „Angesichts der demografischen Herausforderungen müssen wir unser Gesundheitssystem endlich zukunftsorientiert ausrichten. Ein ‚weiter so‘ kann es nicht geben. Die Krankenhausstrukturreform ist alternativlos. Während die Verhandlungen auf Bundesebene stocken, ist es sehr zu begrüßen, dass Niedersachsen längst begonnen hat, Strukturen anzupassen.“

Für 2024 hatte der Verwaltungsrat der AOK Niedersachsen in seiner Sitzung einen Haushalt in Höhe von knapp 12,8 Milliarden Euro in der Krankenversicherung und 2,9 Milliarden in der Pflegeversicherung beschlossen.

Der Verwaltungsratsvorsitzende Christoph Meinecke mahnt beim Bund ein Ende der Hinhaltepolitik an: „Kranken- und Pflegeversicherungen brauchen Reformen, die die Situation für die Versicherten und Arbeitgeber stabilisieren – sonst schwindet das Vertrauen in die Sozialsysteme.“

Lars Niggemeyer, alternierender Verwaltungsratsvorsitzender für die Versichertenseite: „Der Bund muss sich stärker an den Kosten beteiligen, für die er Verantwortung trägt. Es kann und darf nicht sein, dass vorrangig den Beitragszahlenden die Lasten aufgebürdet werden. Stattdessen sollten sie vielmehr eine Verbesserung ihrer Gesundheitsversorgung spüren.“

Mehrleistungen auch 2024 garantiert

Als größter Partner im niedersächsischen Gesundheitswesen bietet die AOK ihren Versicherten auch im kommenden Jahr attraktive Mehrleistungen wie die professionelle Zahnreinigung oder Osteopathie – hier werden 80 Prozent der Kosten bis zu einer Summe von 500 Euro erstattet.

AOK Niedersachsen baut Marktführerschaft aus

Die AOK Niedersachsen ist weiterhin auf Wachstumskurs und baut ihre Marktführerschaft weiter aus. Zum Jahresende 2023



Tschüss gestiegener Beitrag, hallo AOK!

Jetzt wechseln
und von bis zu

500 €

für Mehrleistungen*
profitieren.



Lernen Sie
Ihre persönliche
Ansprechperson
kennen.

* So funktioniert's: Wir erstatten die Kosten für Rechnungen zu 80 %, bis zu 500 Euro im Jahr pro Versicherten für alle Mehrleistungen zusammen.

AOK Niedersachsen. Die Gesundheitskasse.

waren rund 3,05 Millionen Versicherten bei der AOK Niedersachsen versichert. AOK-Chef Dr. Jürgen Peter: „Die Entwicklung liegt damit deutlich über GKV-Niveau und entspricht – rückblickend auf die vergangenen fünf Jahre – mit einem Zugewinn von rund 270.000 Versicherten einer Steigerung von fast 10 Prozent.“

Weitere Informationen unter: aok.de/nds/mehr-leistungen



EMR Northeim UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG

Sie bestellen, wir liefern!

Nutzen Sie unseren Lieferservice



EMR
NORTHEIM

ENERGIEHOLZ

MULCH

RECYCLING

Austraße 7 · 37154 Northeim
Telefon: 05551 907090-0 · E-Mail: info@emr-northeim.de
www.emr-northeim.de

Was ist Coworking und wie kommt man darauf das anzubieten?

Wie Sie alle wissen, ist die Friedrich Rolf GmbH Mobilitätsdienstleister und das mobile Leben wird immer diverser.

Nicht nur, dass sich die automobilen Welt rasant in Richtung alternative Antriebe und Elektromobilität entwickelt, auch steigen immer mehr Menschen auf das Fahrrad oder Lastenrad um.

Dazu kommt, dass das Thema Work-Life-Balance immer stärkere Auswirkungen auf das Arbeitsleben hat (Stichwort: 4 Tage Woche).

Durch Corona haben es viele Betriebe ermöglicht, auf Homeoffice umzusteigen und die Mitarbeitenden können bequem von Zuhause aus arbeiten.

Was aber, wenn sich zuhause nicht so bequem arbeiten lässt, weil das Kleinkind parallel betreut werden muss, es in der Wohnung kein gescheites Arbeitszimmer gibt oder man eben doch nicht alleine arbeiten möchte, aber der Weg zum Arbeitgeber zu weit ist.

Hier kommen die an Anzahl immer mehr werdenden Coworking Büros ins Spiel.

„In unserem Fall haben wir festgestellt, dass einige Kunden während des Werkstatt Aufenthaltes Ihres Autos mit Notebook auf den Knien und Headset im Ohr, die Wartezeit mit Arbeiten verbracht haben!“, sagt Carsten Domröse, Geschäftsführer der Friedrich Rolf GmbH.

„Da wir zwei Räume nahezu ungenutzt hatten, lag es nahe, hier ein Angebot für mobiles Arbeiten einzurichten.“

Schnell wurde mit der Firma MVIP Software und Consulting GmbH ein passender Partner gefunden, mit dem in die Umsetzung gegangen werden konnte. Martina Verhey und ihr Mann Dr. Janko Verhey sind derzeit dabei, im südniedersächsischen Raum ein Netzwerk an Unternehmern zu finden, die freie Büroflächen gerne vermieten wollen. „Der Charme von Coworking ist ja auch, dass die Coworker in ihren Pausenzeiten netzwerken und so auch schon mal den einen oder anderen Knoten im Hirn bei den gegenseitigen Aufgaben lösen können!“, so Martina Verhey.

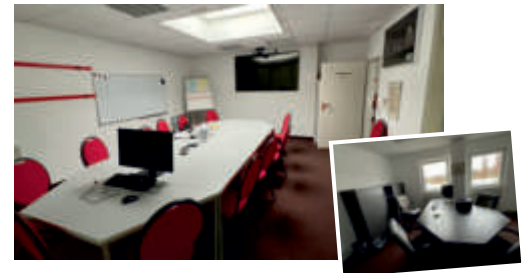
Der Umbau bei der Friedrich Rolf GmbH ging Hand in Hand und alles verlief nach Zeitplan.

„Da haben wir, wie bei Tetris, einiges umsortieren müssen. Wir haben einen neuen Aktenraum eingerichtet, mit den neuen Teeküchen auch neue Sozialräume geschaffen und noch schnell aus einem Büro zwei gemacht.“

Herausgekommen ist ein Einzelbüro mit 1-2 Arbeitsplätzen (27" Zoll Monitor, Dockingstation, Tastatur, Maus und Drucker) und ein Schulungsraum mit 16 Sitzplätzen, 75" Zoll Monitor, Videotelefonie, Flipchart und Moderationskoffer).



Stefanie Kasper, Hauptgeschäftsstellenleiterin der ARAG Versicherung, und Carsten Domröse, Geschäftsführer der Friedrich Rolf GmbH, freuen sich auf ihre Zusammenarbeit in den neu geschaffenen Coworking Büroräumen.



„War herausfordernd!“, so Domröse, „aber seit 01.02.24 sind wir nun soweit und freuen uns mit der ARAG Versicherung vom Start weg einen Mieter für ca. 6-8 Monate zu haben!“

Interessierte können die Räume über die Seite <https://coworkingby-goettingen.de> direkt über ein Buchungssystem anmieten. Fröhliches Netzwerken!



FRIEDRICH ROLF GmbH

Service für Freunde



e-Bike / Lastenrad
Bio-Bike / Faltrad



Citroën



X-Bus
Evetta



Vanderer

Große Zweirad Ausstellung auf ca 400qm

Citroën Vertragshändler, Exklusiv-Händler für den Vanderer -Camper

Electric Brands Vertragshändler für X-Bus und Evetta

Wohnmobilverleih / KFZ Werkstatt für alle Marken

Anna-Vandenhoeck-Ring 2 * 37081 Göttingen * 0551 / 99 8 77 0 *

Info@friedrich-rolf.de * www.friedrich-rolf.de